

Bericht der Frauenarbeit 2018/19 für die Vertreterversammlung des GAW

vom 22. bis 24. September 2019 in Bückeberg

Liebe Schwestern und Brüder, geschätzte Freundinnen und Freunde!

Heute ist für uns ein ganz besonderer Tag, der in der Geschichte der slowenischen Christinnen mit großen Buchstaben geschrieben wird. Auf diesen Tag haben wir uns mit euch allen auch lange vorbereitet und ganz gespannt darauf gewartet. Endlich können wir sagen: »Kommt, alles ist bereit!«

Wir, Christinnen aus Slowenien, möchten, dass wir alle die Verbundenheit dieses Tages spüren und dass sie uns ermutigt, die Liebe Gottes und der Menschheit auf der ganzen Welt zu verbreiten. Möge Gott all unsere guten Taten segnen! Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Tag voller wunderbarer Erfahrungen!

Mit diesen Worten von Simona Prosič Filip wurden in diesem Jahr viele Weltgebetstags-gottesdienste eingeleitet.

„Kommt, alles ist bereit!“ – so lautete das Motto des Weltgebetstags 2019 aus Slowenien.

Gastfreundschaft stand im Mittelpunkt vieler Gottesdienste. Gastfreundschaft für alle Menschen egal welcher Nationalität, Hautfarbe, gesellschaftlicher Position, Konfession oder Religion. Gott macht keine Unterschiede, wer an seinem Tisch einen Platz bekommt, und es reicht für alle.

Noch nie waren nach der Zählung des UNHCR mehr Menschen weltweit auf der Flucht. Es sind nun über 70 Millionen. Die Kriegs- und Krisengebiete werden immer mehr und viele Menschen fliehen vor den Folgen. Aktuell richten wir unser Augenmerk verstärkt auf Syrien. Kein Mensch verlässt grundlos seine Heimat und die meisten fliehenden Menschen hoffen auf baldige Rückkehr. So sind es in allen Kriegs- und Krisenregionen vor allem die Nachbarländer, die die meisten geflohenen Menschen aufnehmen. Nur wenige dieser über 70 Millionen Menschen suchen den Weg nach Europa.

„Kann uns eine rechtspopulistische Stimmung erschüttern? Folgen wir den Angstmachern? Machen wir unsere Herzen hart und verschließen die Augen vor dem täglichen Tod im Mittelmeer?“, so müssen wir uns fragen, „Wo bleibt da unsere Barmherzigkeit und Gastfreundschaft?“ „Kommt, alles ist bereit!“, so fordern uns die slowenischen Frauen heraus, „– es reicht für alle. Gott lädt uns ein. Er bringt uns an einem Tisch zusammen und führt uns auf dem Weg des Lebens und der Hoffnung. Er hat uns bei unserem Namen gerufen und wir alle sind wichtig in seinen Augen!“

Wir GAW-Frauen dürfen dazu beitragen, dass vielen der Tisch gedeckt ist. Zugleich wird uns ein reicher Tisch gedeckt, denn in der Begegnung mit Frauen aus den Partnerkirchen erfahren wir Gastfreundschaft und geistliche Ermutigung. Wir erleben den Reichtum und die Kraft des Glaubens unserer Geschwister weltweit.

1. Projektarbeit

Unsere Projektarbeit steht im Fokus unserer Öffentlichkeitsarbeit. Sie entspringt unserem Leitbild (z. B. *„Wir machen bei uns und in den Partnerkirchen die Situation der Kirchen in der Diaspora sichtbar. Durch Vortragsarbeit in den Gemeinden der Landeskirchen nehmen wir teil am Bildungsauftrag der EKD und tragen so zum Gemeindeaufbau bei.“*)

Sie spiegelt unser Selbstverständnis und stärkt unsere öffentliche Wirkung. Mit ihr leisten wir in unserer Kirche und unseren Gemeinden eine unverzichtbare Bildungsarbeit.

Nachdem wir in den vergangenen Jahren unser Ziel, 95.000 € zu sammeln, immer überschritten haben, haben wir auf der Jahrestagung 2019 den einstimmigen Beschluss gefasst, die Summe ab 2021 auf 105.000 € zu erhöhen.

Das Jahresprojekt **2018 Slowenien und Kosovo** sind insgesamt Spenden von 119.000 € eingegangen. Zu unserer Jahrestagung 2018 besuchten uns Pfarrerin Simona Prosič Filip und Majda Andrejek, die Verantwortlichen für die Frauenarbeit in Slowenien. So ist eine Freundschaft zwischen uns Frauen in Deutschland und in Slowenien entstanden. An diesem Beispiel zeigt sich erneut, wie wichtig Partnerschaftsbesuche sind. Das Motto des WGT konnten wir hier hautnah spüren und erfahren. Noch immer treffen Spenden speziell für die Frauentagungen zwischen Frauen aus Slowenien, Kroatien und Serbien ein. Diese Tagungen gehören zur konkreten Versöhnungsarbeit zwischen den ehemals verfeindeten Gruppen auf dem Balkan. Die Berichte von diesen Tagungen sind beeindruckend und können bei Facebook verfolgt werden.

Aktuell sind wir mit unserem Jahresprojekt 2019 **Argentinien/Uruguay unter dem Motto** „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17,21) unterwegs. Für das JP wurde wieder Material erstellt, das sich sowohl für Vorträge als auch für die Öffentlichkeitsarbeit eignet. Ein Schwerpunkt des Jahresprojekts ist eine Frauenkonferenz in Argentinien, die wir mit 16.000 Euro unterstützen wollen. Sie findet am 17.-19. Juli 2020 in Ruiz de Montoya in Misiones statt. Das Motto der Konferenz lautet „Mujeres de fe cambiando las cosas – Der Glaube von Frauen verändert die Dinge“.

(Vgl. Leitbild: „Wir ermöglichen theologische Arbeit durch Konferenzen von und mit Frauen aus den Partnerkirchen und durch Publikationen. Dadurch stärken wir die Position der Frauen in den Partnerkirchen.“)

Mit einer Online-Fundraising-Kampagne betreten wir aktuell Neuland. Internetaffine Menschen sollen so auf unsere Projekte aufmerksam gemacht werden. Wir bewerben hier ausschließlich die Schule in Takuapí/Argentinien, die indigene Kinder bilingual beschult und ihnen damit Identitätsstärkung und weiterführende Bildung ermöglicht.

Das Jahresprojekt **2020 Rumänien** wird zurzeit vorbereitet. An einer Projektreise, die vom 04. bis 11. Mai 2019 stattfand, nahmen zehn Frauen teil. Alle vier Partnerkirchen des GAW in Rumänien wurden besucht. Die Mitreisenden erhielten einen intensiven Eindruck und die Verantwortlichen konnten viel Material für das Jahresprojekt 2020 vorbereiten.

Während unseres Aufenthalts wurden wir darüber informiert, dass die sozialliberale Regierung vor einem Jahr die Löhne im öffentlichen Dienst (Behörden, Krankenhäuser, Schulen) stark angehoben hat. Ein Ziel der Lohnerhöhung ist es sicherlich, den Menschen Perspektiven im Land zu bieten. In den letzten 30 Jahren sind mehr als vier Millionen Rumänen ausgewandert. Viele von ihnen hatten hohe Bildungsabschlüsse.

Schwierig war und ist allerdings, dass die staatlichen Zuschüsse für private Pflegeeinrichtungen nicht angehoben wurden und die Löhne dort so nicht steigen konnten. Das führte zu Kündigungen seitens der Mitarbeitenden und entsprechender Personalnot. Dieses Problem

begegnete uns immer wieder bei den Projektbesuchen. Im Carl-Wolff-Altenheim in Sibiu/Hermannstadt verdient eine Pflegekraft zum Beispiel rund 440 Euro im Monat, wenig mehr als der Mindestlohn. Im staatlichen Krankenhaus sind es dagegen 1400 Euro, ein gewaltiger Unterschied! Dass immer noch viele Menschen in der Diakonie engagiert sind, verdient unsere absolute Anerkennung. So liegt der Schwerpunkt des Jahresprojekts 2020 auf Projekten der stationären und ambulanten Pflege.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Frauenförderung. Die sehr aktive Frauenarbeit der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien (EKR) wurde bereits 1884 gegründet, mit dem Ziel, die evangelischen Mädchen auszubilden und zu fördern. Im Kommunismus wurde die Frauenarbeit verboten. Auf das Betreiben einiger engagierter Frauen wurde sie als Werk der EKR im Jahr 1996 wieder gegründet. Diese engagierte Arbeit wollen wir gern unterstützen.

Im Jahr 2021 unterstützen wir mit unserem Jahresprojekt die neuen Partnerkirchen in Syrien und Libanon. Im Mai 2020 reisen wir in den Libanon um das JP vorzubereiten.

2. Jahrestagung

Gastfreundschaft erfährt die Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit durch das ganze Team der Zentrale, wenn wir uns Anfang des Jahres zu unserer Jahrestagung in Leipzig treffen. In diesem Jahr diskutierten wir intensiv über die Erhöhung der Summe für das JP und fassten den Beschluss, die Kernsumme auf 105.000 € zu erhöhen. Um aber in der Außerdarstellung deutlich zu machen, wie viel Geld darüber hinaus noch in die Diaspora fließt, wurde der Beschluss gefasst, im PK 125.000 € als Gesamtbetrag zu veröffentlichen.

Thematisch stand der Freitagmorgen unter der Überschrift „Partnerschaft auf Augenhöhe“. Genau diese Augenhöhe ist uns wichtig, aber wir können sie nicht immer erreichen und stoßen an unsere Grenzen bzw. an die unserer Partnerinnen. Kulturelle und materielle Unterschiede sind oft unübersehbar. Wir haben festgestellt, dass wir die Situation in den anderen Ländern nicht mit unserer Brille beurteilen und mit unserer Situation in Deutschland vergleichen dürfen. Dabei spielen die unterschiedlichen Frauenrechte und die Teilhabekulturen von Frauen eine wesentliche Rolle. Die größte Gemeinsamkeit ist unser Glaube. Darum werden wir uns bei unseren nächsten Reisen Zeit für gemeinsame Bibelarbeiten nehmen und die Projekte besuchen. An diesem Thema werden wir bei der nächsten Jahrestagung weiterarbeiten.

3. Schnupperwochenende

„Der Glaube von Frauen verändert die Welt“ unter dieser Überschrift laden wir im November 2019 interessierte Frauen ein, unsere Arbeit kennenzulernen. Kirche ist in Bewegung und wir sind es auch. „Was können wir heute dafür tun, dass in fünf Jahren unsere ehrenamtliche Arbeit noch existiert?“, ist die wesentliche Grundfrage.

Gemeinsam mit vielen Frauen weltweit sind wir auf dem Weg zu einer Gemeinschaft, in der Frauen und Männer gleichberechtigt leben und glauben können.

(vgl. Leitbild: „Wir nehmen in den Kirchen und Gemeinden, die dem Gustav-Adolf-Werk verbunden sind, besonders die Situation der Frauen war. So ist die Frauenarbeit im GAW Teil eines weltweiten Netzwerkes evangelischer Frauen.“)

An diesem Wochenende wollen wir die wesentlichen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit vorstellen. Dabei gehen wir davon aus, dass der Glaube handelnd macht und dass das Handeln von Frauen tatsächlich viele Dinge verändert:

- Erwachsene Waisenkinder in Kirgistan erhalten Unterstützung auf dem Weg in ein selbstständiges Leben,
- Frauen in den jungen Demokratien auf dem Balkan veranstalten Versöhnungsseminare,
- Kirchen in Spanien kümmern sich um geflüchtete Frauen,

sind nur einige Beispiele aus unserer Arbeit.

Wir wollen die Frauen an diesem Wochenende begeistern, dass Glaube und Handeln von Frauen die Welt verändern können!

4. Vertretung in Gremien

An der Mitgliederversammlung der EFID im November nahm ich erstmals teil. Der inhaltliche Schwerpunkt stand unter der Frage: „Frauenarbeit und ‚Gender‘: Albtraum, Traumpaar, oder was?“ – Mit diesem Thema wird sich die EFID auch im Jahr 2019 weiter beschäftigen. Bei der MV 2019 stehen die Wahlen des Präsidiums an. Hier bin ich in den Nominierungsausschuss gewählt worden.

Die Konferenz der ehrenamtlich Leitenden der EFID in Hannover beschäftigte sich ebenfalls mit diesem Thema.

5. Besuche und Veranstaltungen

Im November war ich zu Gast in Berlin. Die Frauenarbeit der EKBO hatte mich zu ihrem WGT-Studientag eingeladen und bat mich um einen Vortrag über Slowenien.

Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag waren Nicolas Rosenthal und Sonia Skupch (beide IERP) zu Gast. Wir konnten gemeinsam das JP-Land Argentinien am GAW-Stand vorstellen. Sarah Münch erstellte ein anspruchsvolles Quiz über Argentinien. Ca. 60 Personen nahmen daran teil. Wir kamen mit vielen Menschen ins Gespräch und konnten unser JP-Material gezielt verteilen.

6. Von Personen

Daniela Horinkova (Vorsitzende der Frauenarbeit / Slowakei) ist in den Ruhestand getreten. Christina Hörnig war mit einer Delegation aus Württemberg zu Gast bei ihrer Verabschiedung und vertrat auch die Arbeitsgemeinschaft. Eva Oslíkova hat dieses Amt übernommen und wird uns zu unserem Schnupperwochenende besuchen.

Agnes von Kirchbach (Pfarrerin in Paris) ist in den Ruhestand verabschiedet worden. Lange Jahre waren wir mit ihr und ihrer Arbeit sehr verbunden. Ihr Engagement für die Frauen geht weiter, so haben wir die Möglichkeit auch im Ruhestand mit ihr verbunden zu sein.

7. Aus der Arbeitsgemeinschaft

Leider sind immer noch die Frauenarbeiten der Nordkirche, Braunschweig und Schaumburg-Lippe vakant. Anja Frischkorn hat ihr Amt als Leiterin der Frauenarbeit in der Pfalz nach drei Jahren wieder aufgegeben. Somit ist auch die Pfalz neu zu besetzen.

Ich hoffe sehr, dass ich im nächsten Jahr von Neubesetzungen berichten kann.

8. Zusammenarbeit mit Vorstand, Gesamtvorstand und Zentrale

Die Gastfreundschaft hat meinen Bericht geprägt: „Kommt, alles ist bereit“! Dabei wird mir bewusst, dass wir Menschen weltweit auf dieser Erde einen Gaststatus haben. Unsere Arbeit hilft unseren Partnerinnen und Partnern, Gastfreundschaft zu erleben und zu leben. Wie oft sind auch wir Gäste? Das erfüllt mich mit großem Dank. In unserer Zentrale wird diese Gastfreundschaft ebenso gelebt und die nötige Unterstützung unserer Arbeit professionell gestaltet. Diese Unterstützung erlebe ich auch im gesamten Vorstand, in dem die Anliegen der Frauen Gehör finden. Danke! Für mich ist es eine große Stärkung und Unterstützung, mit Sarah Münch eine kompetente Theologin zur Seite zu haben, die eine zuverlässige Ansprechpartnerin am Frauenschreibtisch ist. Ihr danke ich wie dem gesamten Vorstand der Frauenarbeit für die gewinnbringende und engagierte Zusammenarbeit. Auch in neuer Zusammensetzung hat sich das Gremium schnell gefunden und konnte so effektiv und vertrauensvoll arbeiten.

Dabei sind und bleiben wir Gäste Gottes hier auf Erden und leben von seiner Gnade, Tag für Tag!

Inge Rühl
Vorsitzende der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk

Hanau, im August 2019